

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Band:** 48 (2006)  
**Heft:** 271

**Artikel:** MPS - Jazzin' the Black Forest : Elke Baur  
**Autor:** Spaich, Herbert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-864493>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## MPS – JAZZIN' THE BLACK FOREST

Elke Baur

Die Western-Anleihen sind dennoch unübersehbar: der nächtliche Überfall am Lagerfeuer; die feindliche Reiterschar auf dem Bergkamm. Und natürlich das Duell Mann gegen Mann, das mit gegengeschnittenen Fahrten auf grimmig entschlossene Gesichter eingeleitet wird, bis die Kamera die Kontrahenten Leone-like zu umkreisen beginnt.

Das alles ist bunt zusammengemischt, nicht neu. Aber es funktioniert, weil die Zitate ihre Quellen kommentieren. Wenn man ZAÏNA als arabischen Western lesen möchte, dann ist es ein subversiver Western, der am Ende ein kleines Mädchen zur wahren Heldin kürt.

Vor Jahren wurde Mustapha von seinem Stamm genötigt, Selma zu verstossen, weil diese als Mann verkleidet den «Agdal» gewonnen hatte. Im zeitlupengedehnten, gefühlsgeladenen Finale des Films wird nun auch Zaïna auf den Spuren ihrer Mutter ein Pferd besteigen, im Getümmel des Rennens ihr Kopftuch verlieren und mit wehendem Haar einem emanzipatorischen Idyll entgegenreiten.

Die zum Mitschreiben buchstabierte Botschaft macht zweierlei deutlich. Zum einen, dass es sich bei ZAÏNA um eine europäische Produktion handelt; Arabisch wird darin nicht gesprochen. Und zum anderen, dass es auch ein Film für Kinder und Jugendliche ist. Eine leichtverständliche, berührende Fortschrittsparabel über Liebe, Mut und Selbstbewusstsein. Was wie ein Märchen anfang, endet utopisch, im modernen Traditionsbruch: Es war einmal, doch es soll anders werden.

Stefan Volk

R: Bourlem Guerdjou; B: Juliette Sales, B. Guerdjou; K: Bruno De Keyzer; S: Joëlle Hache; Ko: Annais Romand; M: Cyril Morin. D (R): Aziza Nadir (Zaïna), Sami Bouajila (Mustapha), Simon Abkarian (Omar), Michel Favory (Abdellatif), Assaad Bouab (Kadour), Lounès Tazairt (Barak), Hassam Ghancy (Djilhali), Taieb Ajeđig (Moncef), Mohamed Mäjd (Imam). P: Rezo, Prokino. Deutschland, Frankreich 2005. 100 Min. CH-V: JMH, Neuchâtel; D-V: Prokino, München

«MPS» ist die Abkürzung von «Musikproduktion Schwarzwald» und geniesst als Plattenlabel in Jazz-Kreisen höchstes Ansehen. Es gilt als das deutsche «Blue Note». Die siebenhundert zwischen 1968 und 1983 von MPS veröffentlichten Platten werden heute zu Höchstpreisen gehandelt. Neben deutschen Musikern wie Albert Mangelsdorff oder Wolfgang Dauner verlegte MPS auch Oscar Peterson, Duke Ellington und Ella Fitzgerald. Elke Baur erzählt in ihrem Dokumentarfilm MPS – JAZZIN' THE BLACK FOREST von einem einzigartigen Stück Kulturgeschichte. Dabei war «MPS» im Grunde das «Nebenprodukt» einer Pleite: Gründer Hans Georg Brunner-Schwer (Jahrgang 1929) war Teilhaber von SABA, einem der über Jahrzehnte wichtigsten deutschen Rundfunkgerätehersteller. Die Anfänge des Villingener Familienunternehmens «Schwarzwälder-Apparate-Bau-Anstalt August Schwer Söhne GmbH» reichten bis in das frühe neunzehnte Jahrhundert zurück. Familienzwistigkeiten in der dritten Generation und gravierende Fehler in der Unternehmensplanung – vor allem durch Hans Georg Brunner-Schwer – hatten SABA in den sechziger Jahren ins Aus manövriert. Die Firma wurde grösstenteils in die USA verkauft, und «Millionen-Schwer» konnte sich in seiner Villingener Villa seiner eigentlichen Profession widmen, dem Jazz. Zu Hause und auf dem SABA-Firmengelände hatte Brunner-Schwer Aufnahmestudios mit Weltstandart einbauen lassen. Seit 1963 war unter anderem Oscar Peterson ständiger Gast bei ihm im Schwarzwald. Von den ungeliebten Aufgaben in der SABA-Firmenleitung ledig, konzentrierte sich Brunner-Schwer ab 1968 auf die Produktion exzellenter Schallplatten mit den Grössen des internationalen Jazz auf höchstem technischem Niveau. Villingen galt dank MPS schon bald als eine der ersten Adressen in der Branche.

Dabei liess Brunner-Schwer die Besuche der Stars vor, während und nach den Aufnahmen für die Schallplattenproduktion mit einer professionellen 16mm-Kamera filmen. Auf das grösstenteils erhaltene Mate-

rial konnte Elke Baur für ihre Dokumentation MPS – JAZZIN' THE BLACK FOREST zurückgreifen. Allein die Kompilation dieser einzigartigen Zeitdokumente gibt dem Film seine Bedeutung. In einer überzeugenden Mischung aus Fingerspitzengefühl und Chronistenpflicht beschreibt die versierte Regisseurin auch die heiklen Kapitel einer Firmengeschichte, die immer wieder hinter dem Glanz des MPS-Labels zum Vorschein kommen. Neben Musikern wie Mangelsdorff und Dauner stand auch Hans Georg Brunner-Schwer Elke Baur als Zeitzeugen zur Verfügung. Tragischerweise ist Brunner-Schwer während der Dreharbeiten an den Folgen eines Verkehrsunfalls gestorben – er wurde 2004 auf einem Zebrastreifen in der Villingener Innenstadt überfahren.

Den geheimen Blues der «Musikproduktion Schwarzwald» hat Elke Baur in MPS – JAZZIN' THE BLACK FOREST eingefangen: in einem spannenden Film, der die Musik des Jazz, die Passion eines Lebens und eine Landschaft, in der man diese Musik nicht vermutet, auf einen kunstvollen Nenner bringt.

Herbert Spaich

Regie: Elke Baur; Buch: Elke Baur, Kathrin Brunner-Schwer, Claudia Mützelfeldt; Kamera: Jürgen Partzsch, Volker Noack, Tom Kaiser; Schnitt: Kathrin Pliüss; Ton: Rolf Büttikofer, Balthasar Jucker, Steffen Graubaum. Produktion: Tiger TV, Carac Film, Broadcast AV, Schweizer Fernsehen, WDR; Produzentin: Elke Baur. Deutschland, Schweiz 2006. 35mm, Farbe, Dauer: 86 Min. CH-Verleih: Frenetic Films, Zürich

